

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Jahresbericht 2006



Editorial

Basel, im März 2007

„Wie kamen die Basler Frauen zu ihren Rechten? [...] Das erfahren Sie auf unserer Reise, auf die wir Sie nun mitnehmen!“ So wurde das zahlreiche Publikum auf dem neuen Rundgang „FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen“ begrüsst und eingeladen, die Reiseleiterinnen die nächsten 1,5 Stunden zu begleiten. Die „Vereinigung für Frauenrechte Basel“ feierte 2006 ihr 90jähriges Bestehen und beauftragte zu diesem Jubiläum den Verein Frauenstadtrundgang, diesen Rundgang auszuarbeiten.

Auch der Rundgang „Berufin und Berufer. Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin berichten“ wurde im Frühjahr 2006 neu angeboten. Es handelt sich hierbei um eine Überarbeitung des ehemaligen Rundganges „Berufe haben ein Geschlecht“. Parallel zum Rundgang erschien die Publikation „Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin. Erkundungen im Basler Berufsalltag.“ Die Vernissage wurde am 15. April nach der Premiere des ‚Berufinrundganges‘ im Zentrum Gender Studies gefeiert.

Beide Rundgänge haben eine erfolgreiche erste Saison hinter sich und wir freuen uns auf eine weitere tolle Saison mit lauten Frauenstimmen und Berufinnen.

Die Nummer Eins der privat gebuchten Rundgänge ist weiterhin der Rundgang „Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel“ (2. Saison) mit 19 Buchungen, gefolgt von „FrauenStimmen!“ mit 10 und „Berühmte Paare“ (3. Saison) mit 9 Buchungen.

Insgesamt wurden in dieser Saison 71 Rundgänge durchgeführt. Eine erfreuliche Zahl, die uns auf eine weitere Progression hoffen lässt.

Am Mädchenkulturfestival „Mädiale 2006“, das zum ersten Mal auch im Raum Basel durchgeführt wurde, beteiligte sich der Verein Frauenstadtrundgang in Zusammenarbeit mit Dinah Zanetti mit einem Mädchenstadtrundgang.

Im Vorstand waren dieses Jahr einige Änderungen zu verbuchen: Cornelia Jansen ist als Co-Präsidentin zurückgetreten, als Aktivmitglied

wird sie uns aber (hoffentlich noch lange) erhalten bleiben. An ihre Stelle als Co-Präsidentin tritt Jill Bühler.

Tanja Rietmann, Koordinatorin seit April 2005, hat uns im November 2006 verlassen und an ihre Stelle ist Michela Seggiani getreten, die ihr Co-Präsidium deshalb abtrat. Neue Co-Präsidentin ist Stefanie Arn. Neues Vorstandsmitglied ist Lilly Ludwig.

Für ihr grosses Engagement und ihren Einsatz danken wir Tanja Rietmann ganz herzlich! Wir wünschen ihr bei ihrem neuen Job alles Gute und viel Erfolg.

Als neue Buchhalterin begrüßen wir Franziska Tschumi, die seit Oktober 2006 die Stelle von Doris Merz übernimmt. Doris Merz danken wir für ihre Arbeit für den Verein, ebenfalls Sabina Völlmy, die als Revisorin für uns tätig war und nun von Corinne Arn abgelöst wird. Allen ehemaligen und momentanen Vorstandsmitgliedern sei hiermit für ihren tollen Einsatz und ihre ehrenamtliche Arbeit gedankt!

Als neue Aktivmitglieder dürfen wir diese Saison begrüßen: Elijah Strub, Noëmi Leemann, Claudia Reinau, Dorothea Blome. Herzlich willkommen!

Ohne finanzielle und ideelle Unterstützung könnte der Verein Frauenstadtrundgang in dieser Form schon lange nicht mehr existieren. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern und natürlich unseren Sponsorinnen und Sponsoren bedanken!

Besonders danken wir folgenden Sponsoren:

- Lotteriefonds Baselland
- Lotteriefonds Baselstadt
- Stiftung zur Förderung der Lebensqualität
- Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
- Bank Dreyfus Söhne & Cie AG

Ausblick auf die Saison 2007

Neu werden öffentliche Führungen das ganze Jahr hindurch angeboten. So steht dieses Jahr auch ein Rundgang im Juli auf dem Programm und in den Wintermonaten November und Dezember werden auch Rundgänge statt finden.

Den Auftakt dieses Jahr wird der neue Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel“ am Samstag, 24. März

machen. Nach dem Rundgang wird es einen Apéro geben, an dem die Möglichkeit besteht, mit den Rundgangsleiterinnen ins Gespräch zu kommen.

Der neue Rundgang „Hexenwerk und Teufelspakt“ ermöglicht eine ungewohnte Sicht auf das frühneuzeitliche Basel und rollt ein dunkles Kapitel der Geschichte baselspezifisch mit bewegenden Einzelschicksalen auf.

Wir sind stolz darauf, Ihnen auch dieses Jahr wieder ein breites Angebot präsentieren zu können und freuen uns mit Ihnen auf die kommende Saison!

Michela Seggiani
Koordinatorin

Rückblick auf die Saison 2006

Rundgänge 2006	Öffentlich	Privat	Total
FrauenStimmen!	6	10	16
Berufin und Berufer	4	6	10
Samt und Seide	5	19	24
Berühmte Paare	4	9	13
Charisma	2	3	5
Still & stark	1	2	3
Total	22	49	71

Rundgangsbericht

„FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen“

Sabina Braun

... und dann war es endlich so weit! Am strahlend sonnigen Samstag, 8. April 2006 sind die FrauenStimmen! auf die Strasse gegangen. Mit einer geschlossenen Premiere für unsere Auftraggeberinnen, für ihre geladenen Gäste und Sponsoren, sowie für die Presse ist an diesem Tag das 90jährige Jubiläum der Vereinigung für Frauenrechte Basel gefeiert worden. Die Luft knisterte vor spannungsvollen Erwartungen, sowohl von unserer Seite, da wir nun unseren Auftraggeberinnen „ihren“ Rundgang präsentierten, wie auch bei den Jubilarinnen, die gespannt waren, was wir aus ihrem engagierten, reichen und inhaltsvollen Kampf für die Basler Frauen thematisiert haben. Umso überraschter waren wir, als wir schon an der ersten Station merkten, mit wie viel Humor auf unsere Ausführungen reagiert wurde. Damit haben wir bei diesem ernst-schweren Thema eigentlich nicht unbedingt gerechnet! Die Teilnehmerinnen zeigten sehr deutlich, dass ihr Engagement - und das haben wir in den unzähligen Dokumenten der vergangenen 90 Jahre immer wieder gesehen - nebst einer grossen Unerbittlichkeit und Hartnäckigkeit auch immer wieder Humoristisches, Verspieltes und nicht ganz so Ernstzunehmendes beinhaltet hat. Beim abschliessenden Apéro in Gymnasium Leonhard, dem Ort des Lehrerinnenstreiks von 1959 am Mädchengymnasium, erhielten wir für unsere Arbeit und die abwechslungsreiche Umsetzung gute Rückmeldungen, die uns nicht nur freuten, sondern auch beruhigten, denn es hätte ja noch so viel mehr zu berichten, erzählen und darstellen gegeben ...

Für die öffentliche Premiere und den Saisonstart des Vereins Frauenstadtrundgang wurden die FrauenStimmen! am nächsten Tag, Sonntag 9. April 2006 durchgeführt – allerdings diesmal bei strömendem Regen. Und so hatten die Rundgängerinnen und Requisiten ihre Taufe bereits hinter sich und wir waren gewappnet für eine abwechslungsreiche Saison. Hier sei der Vereinigung für Frauenrechte nochmals für den gestifteten Premiere-Apéro an diesem Tag gedankt!

An den insgesamt sechs öffentlichen und zehn privaten Rundgängen der Saison 2006 sind wir mit kleineren und auch sehr grossen Gruppen beim Bernoullianum, dem Ort, an dem die Idee, in Basel einen Stimmrechtsverein zu gründen, der sich für das Frauenstimm- und Wahlrecht einsetzt, gestartet. In zehn Stationen erzählen wir an historischen Orten der Basler Altstadt vom langen Weg bis zur Annahme des nationalen Frauenstimmrechts 1971, von der Mädchenbildung und der Berufsbildung von Frauen, der Mutterschaftsversicherung oder von der gesetzlichen Gleichstellung und Frauenstreik am 14. Juni 1991. Aber auch einzelne Personen werden vorgestellt: die erste evangelische Pfarrerin Dorothee Hoch, die Juristin Iris von Roten und ihr Werk „Frauen im Laufgitter“ von 1958, oder Lina B., die 1919 wegen Schwangerschaftsabbruch vor dem Basler Strafgericht stand. Übrigens: auf den vergrösserten Fotografien vom Frauenstreik 1991 haben sich immer wieder einige unserer Teilnehmerinnen erkannt!

Besonders gut angekommen ist bei den Rundgangsteilnehmenden unser Faltprospekt, den wir mit Bildern, Daten, Fakten und Lesetipps zu den einzelnen Stationen zusammengestellt haben. Für CHF 5.- kann dieser nach dem Rundgang gekauft werden.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun, Franziska Guyer, Cornelia Jansen, Janina Labhardt, Michela Seggiani, Susanna Tschui.



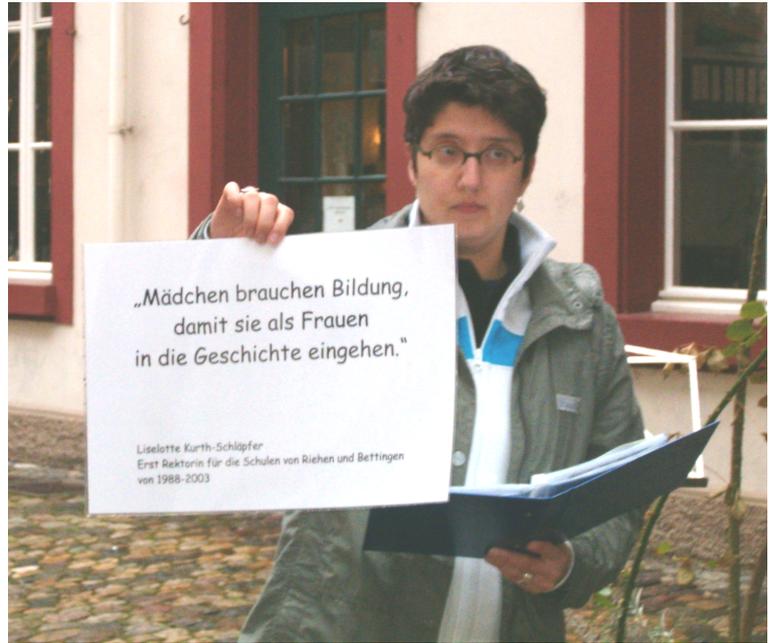
Dankeschön!

Für den Auftrag, diesen Rundgang auszuarbeiten, möchten wir uns ganz herzlich bei der „Vereinigung für Frauenrechte Basel“ bedanken. Die Zusammenarbeit mit Ursula Nakamura, Cecile Speitel, Barbara Speck und Ursula Glück, die uns während der Ausarbeitung begleitet und unterstützt haben, war für uns sehr motivierend, spannend und lehrreich. Es war toll, für dieses Projekt mit einer anderen engagierten Frauengruppe zu arbeiten. Vielen Dank!

„FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen“



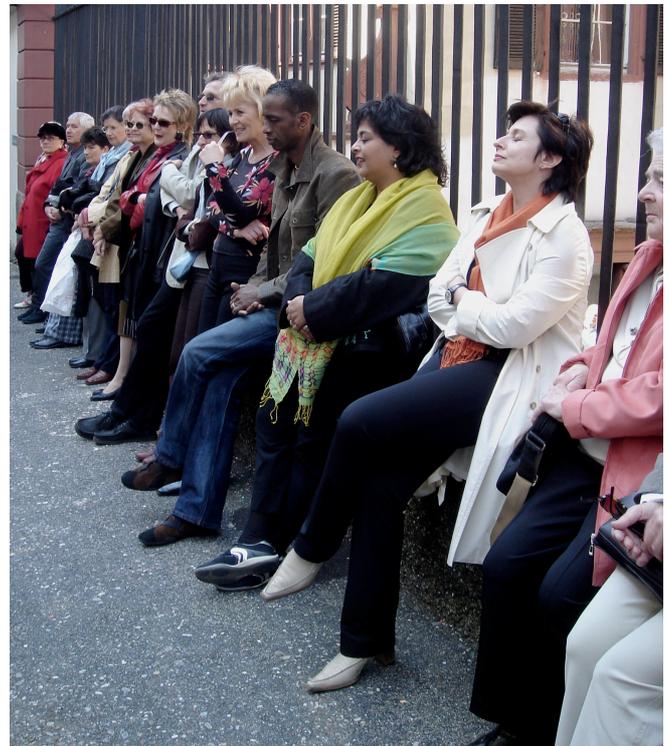
Einleitung: Susanna Tschui, Cornelia Jansen, Sabina Braun



Höhere Mädchenbildung: Michela Seggiani



Bürofräuleins: Sabina Braun, Susanna Tschui



Im Publikum: Leila Straumann, Anita Fetz

Langer Kampf um gleiche Rechte

«FRAUENSTIMMEN» / Zum 90-jährigen Bestehen des Vereins «Frauenrechte Basel» wird ein Stadtrundgang angeboten, der an zehn Stationen Höhen und Tiefen im Kampf um die Gleichberechtigung aufzeigt.

VON REGINA ERB

BASEL. Aufbruchstimmung beim Bernoullianum: Drei Dutzend Frauen und vier Männer folgen an der Vorpremiere des Jubiläums-Frauenstadtrundgangs den Ausführungen und szenischen Darstellungen von Sabina Braun, Cornelia Jansen und Susanne Tschui. Das Trio hat zusammen mit Franziska Guyer und Michela Seggiani zum 90-jährigen Bestehen der Vereinigung «Frauenrechte Basel» (die bz berichtete) auf deren Wunsch eine Tour durch Basel unter dem Titel «Frauenstimmen» konzipiert und realisiert.

An zehn Stationen wird die Gruppe besonders hellhörig: Die Orte sind klug gewählt. In Nähe der Universität werden die Bemühungen zur Erlangung des Frauenstimmrechts aufgezeigt. In Basel klappte es 1966 – im fünften Anlauf notabene. Vor dem Frauenspital sind Details über die 70 Jahre dauernde Leidensgeschichte bis zur Einführung der Mutterschaftsversicherung vor zwei Jahren zu vernehmen. Im Rathaus mokiert sich eine der Stadtführerinnen über das Ansinnen, die Gleichstellung als Menschenrecht zu postulieren. 14. Juni 1981: Der Souverän sagte Ja zum längst überfälligen Begehren.

Zitate aus
«Frauen im Laufgitter»

Weiter geht der Trip durch die Geschichte, von den Flanierenden in der Innerstadt neugierig beobachtet. Am Heuberg 12 wird aus Iris von Rotens Jahrhundertwerk «Frauen im Laufgitter» vorgelesen. Am 14. Juni 1991 streikten schweizweit 500'000 Frauen. Die Solidarität ist einmalig. Fotos vom Aktionstag in Basel werden herumgereicht, und die Frauenrechtlerinnen erzählen von einem der schönsten Ergebnisse im Kampf um die Gleichstel-



EINE VON ZEHN STATIONEN. Bei der Premiere des Stadtrundgangs «Frauenstimmen» legten die Basler Frauen auch im Garten des Universitätsspitals einen Zwischenhalt ein. FOTO FROSSARD

lung. Schmunzeln kann man(n) und frau, als bei der Peterskirche bewusst wird, dass man Frauen einst als Pfarrerinnen nur dann tolerierte, wenn sie den heiligen Schwur taten, niemals zu heiraten. Die Kirchgemeindeoberen begründeten die Vorschrift als einen «Schutz vor Überbelastung». Die Pädagoginnen hatten, so vernimmt man auch, bis ins Jahr 1965 den Passus «Verheiratete Frauen als Lehrerinnen sind während der Dauer ihrer Ehe

nicht wählbar», zu respektieren.

Sarkastisch inszeniert das Trio auch die letzte Szene des zweistündigen Rundgangs im «Affenkasten», dem früheren Mädchen- und heutigen Leonhard-Gymnasium. Wegen der erneuten Ablehnung des Frauenstimmrechts in Basel nahmen sich die Lehrerinnen am 2. Februar 1959 eine Auszeit – und wurden dafür mit Lohnabzug bestraft. Elisabeth Flüeler, damals im Lehrkörper eine treibende

Kraft, lacht herzlich und erzählt während des Umtrunks in der Stätte ihres einstigen Wirkens Anekdoten. Dabei weist sie auch darauf hin, dass die Exekutive damals gnädig über die renitenten Frauen geurteilt habe.

Weitere Rundgänge: 6. Mai, 10. Juni, 25. Juni, 19. August und 24. September. Infos unter www.femmestour.ch oder Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch.

STARKE FRAUEN / Ein neuer Stadtrundgang zeigt in Basel die wechselvolle Geschichte im Kampf um die Gleichberechtigung auf. SEITE 19

«Keine Lust, Bohnen zu sterilisieren»

Basel. Frauenstadtrundgänge zeigen Vergessenes, Verborgenes und Kurioses



Viele Stationen. Auf dem Frauenstadtrundgang tauchen Geschichten und Anekdoten aus dem weiblichen Basel auf, zum Beispiel auf dem Münsterplatz. Foto Dominik Pflüger

REGINA ERB

Zwanzig Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz kamen die Frauenstadtrundgänge 1991 in Basel zum Laufen – und sie haben steigende Frequenzen.

Auf dem Münsterplatz zieht eine Gruppe von Frauen und Männern aller Altersgruppen die Blicke von Flanierenden auf sich. Neugierige verweilen ein paar Minuten, hören zu und kommen in den Genuss von szenischen Darstellungen über berühmte Paare in Basel, bei der Pfalz sind es Kaiser Heinrich II. und Gattin Kunigunde, an einem anderen Schauplatz Maja und Paul Sacher. Stauen stellt sich bei den Rundgängern ein: In den Geschichtslektionen haben sie wohl einiges nicht mitbekommen.

Für die Organisatorinnen der Frauenstadtrundgänge – Studentinnen und ausgebildete Wissenschaftlerinnen – ist das Aufzeigen von Ereignissen aus einer anderen Sicht wichtig. «Geschichten in der Stadt, mit Blick auf Unbesehenes oder Verdrängtes, das treibt uns um», erklärt Tanja Rietmann, Koordinatorin des Vereins Frauenstadtrundgang Basel. Ansporn für diese originellen Touren war 1991 das 20-Jahr-Jubiläum nach Ein-

führung des Frauenstimmrechts. Und in diesem Jahr hat sich die ehemalige «Vereinigung für Frauenstimmrechte Basel und Umgebung» zu ihrem 90-jährigen Bestehen den Rundgang «Frauenstimmen» geschenkt.

«**FRAUEN IM LAUFGITTER**». Aus dem gelobten wie gescholtenen Aufklärungswerk der Juristin Iris von Roten wird vor deren ehemaligen Wohnhaus am Heuberg zitiert. «Mir ist das Feministische und dein Verständnis genauso wichtig und wesentlich wie dir das Katholische. Ich habe keine Lust, Bohnen zu sterilisieren und alle drei Jahre zu fragen, ob die Familie für mich die Ausgabe von 3 Franken 50 für den Coiffeur verantworten kann.»

Adressat war in diesem Fall ihr Ehemann, der Anwalt Peter von Roten. Unnötig zu erwähnen, dass Iris von Rotens Buch, ein Jahr nach dessen Erscheinen, an der Fasnacht 1958 das bitterböse Sujet Nummer eins war. Der Lehrerinnenstreik am Basler Mädchengymnasium («Affekaschte» genannt) nach der erneuten Ablehnung des Frauenstimmrechts im Jahr 1959 und das Heiratsverbot für reformierte Pfarrerinnen kommen am Rundgang ebenfalls zur Sprache.

Noch heute sind gewisse Berufe nach Geschlechtern getrennt. Befragungen von Kindergärtnerinnen oder Polizistinnen haben ergeben, dass man sie belächelte, letztere als unweiblich abqualifizierte. Eine Pflegefachfrau wird zitiert: «Intimwäsche wird mit der Zeit zur Routine, Berührungsängste muss niemand haben, es ist so, als ob man ein Auto wäscht. Hingegen sträubten sich Patientinnen immer noch, das Waschen den Pflegern zu überlassen.» Tenor dieses Rundgangs ist die Aufwertung von Berufsgruppen.

Ursula Nakamura-Stoecklin vom Vorstand des Vereins «Frauenrechte Basel» betont die Notwendigkeit der Frauenstadtrundgänge: «Im heutigen wirtschaftlich schwierigen Umfeld ist der Kampf für die Gleichberechtigung der Geschlechter härter geworden. So wurde die Frauenförderung mit massiven Rückschlägen konfrontiert, zum Teil durch den Abbau von guten Teilzeitstellen für Frauen mit Familienpflichten.» An den Frauenstadtrundgängen können Jung und Alt sowohl Errungenschaften von Pionierinnen wie auch längst überfällige Forderungen hellwacher Zeitgenossinnen in einer zum Teil immer noch rückständigen Gesellschaft mitverfolgen.

Wissenswertes zu Stadt und Frau

VIELFALT. Die Frauenstadtrundgänge umfassen die Bereiche Beruf, Kultur, Berühmtheiten, Wallfahrt und Frauenrechte.

Am Samstag, 6. Mai, findet der Jubiläums-Stadtrundgang «Frauenstimmen» statt. Es folgen «Frauen und Religion» am Samstag, 13. Mai, «Frau Polizist und Herr Kindergärtner» am 14. Mai (Muttertag), «Samt und Seide», 21. Mai, «Die Frau an seiner Seite», 28. Mai, sowie am 26. August die etwas andere Wallfahrt zu «Maria am Stein». Vorverkaufsstellen (Anmeldung empfiehlt sich): Buchhandlung «Das Narrenschiff», Schmiedenhof, Basel, Tel. 061 261 19 82, Buchhandlung «Rapunzel», Poststrasse 2, Liestal, Tel. 061 921 56 70. Die Rundgänge finden bei jeder Witterung statt und dauern rund anderthalb Stunden. Die Tickets kosten 20 oder 15 Franken. reg

www.femmetour.ch

Rundgangsbericht

„Berufin und Berufer. Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin berichten“

Janina Labhardt

Den Sprung ins kalte Wasser haben wir am 15. April 2006 gewagt: Der überarbeitete und aktualisierte Rundgang (ehemalig „Berufe haben ein Geschlecht“) hatte Premiere mit anschliessender Vernissage der illustrierten Broschüre („Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin. Erkundungen um Basler Berufsalltag“, Basel 2006). Die bemerkenswerten Erneuerungen bewährten sich hauptsächlich in der neu konzipierten Route, die ausschliesslich durchs Kleinbasel führt – an der beliebten Rheinpromenade entlang, auf belebten Kinderspielplätzen, durch verwinkelte Gässchen und an bekannten Gebäuden vorbei. An sechs Stationen werden typische Fallbeispiele von Berufen aufgezeigt, in denen die herrschende Geschlechterdifferenz (auf dem Arbeitsmarkt und unter Kolleginnen und Kollegen) thematisiert werden. Wie reagieren Pflegefachfrauen in Spitälern und Pflegeheimen, die mit sexueller Diskriminierung von Patienten konfrontiert werden? Ebenso kommt in einer nachgespielten Szene ein Kindergärtner zu Wort, der über seine Arbeitsprobleme in einer nahezu ausnahmslosen Frauendomäne berichtet. Eine dargestellte Polizistin gibt auf unterhaltsame und anschauliche Weise einen Denkanstoss, wenn sie über den Alltag in Polizeiuniform reflektiert und von ihren geschlechterspezifischen Arbeitsaufteilungen berichtet. Wie ist das gängige Arbeitsverhältnis in einem grossen Supermarkt, wenn man die Geschlechterordnung unter die Lupe nimmt?

Erfreulicherweise wurden die vier öffentlichen Rundgänge in der vergangenen Saison von einem interessierten Publikum sehr zahlreich besucht, was dem Gefühl des Sprungs ins kalte Wasser sogleich entgegenwirkte.

Die Publikation fand grossen Anklang für interessierte Besucherinnen und Besucher, welche mehr über die Feldforschungen der sozialen Ungerechtigkeiten erfahren wollten.

Geführt haben den Rundgang: Stefanie Arn, Alexandra Greeff, Verena Keller, Janina Labhardt, Sibylle Merenghetti.

„Berufin und Berufer. Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin berichten“



Einleitung: Alexandra Greeff, Janina Labhardt, Stefanie Arn



Frau Polizist: Janina Labhardt



Im Taxi: Alexandra Greeff, Stefanie Arn

In Frauendomäne eingedrungen

GLEICHBERECHTIGUNG / Auf dem zweiten, neuen Frauenstadtrundgang wird erzählt, welche Rolle das Geschlecht in der Berufswelt spielt. Mann und Frau haben da offensichtlich Nachholbedarf.



FRAU POLIZIST. Vor dem Claraposten wurde auf dem Rundgang in einem Rollenspiel dargestellt, wie sich Polizistinnen in ihrem Beruf wahrgenommen fühlen. FOTO FROSSARD

VON REGINA ERB

BASEL. Nach der Premiere des Frauenstadtrundgangs zum 90-jährigen Bestehen des «Vereins Frauenrechte Basel» vor einer Woche wurde für die zweite Führung der Titel «Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin» gewählt. Der Andrang war erneut enorm.

Die Studentinnen Janina Labhardt, Stefanie Arn und Alexandra Greff schilderten vor dem Kinderspital, am ersten von sieben Schauplätzen, das volkstümliche Bild einer Krankenschwester. Sie geisterte als selbstlose und ausschliesslich pflegende, beinahe anonyme Person in den Köpfen der Menschen herum. Eine Pflegefachfrau, welche vom Trio interviewt worden ist, bezeichnete ihre Tätigkeit als «Tanz zwischen Nähe und Distanz». Man werde als Pflegenden zu wenig auf die Aufgaben vorbereitet, gälte ge-

derum werde in den Bunten Heftli, in TV-Serien oder Romanen ständig kolportiert – und für bare Münze genommen. Pfleger dagegen würden weniger mit sexuell aufgeladenen Bemerkungen und Gesten konfrontiert als die Pflegefachfrauen, war zu hören.

Vor dem Waisenhausareal stellten die Stadtführerinnen im Rollenspiel

den Kindergärtner als vermeintlichen Eindringling in eine Frauendomäne dar. Gegenwärtig unterrichten in Basel 300 Kindergärtnerinnen und bloss 17 Kollegen. Die Betreuung von Kindern – dieses Klischee hält sich wahrscheinlich noch lange – sei eine «natürliche» Frauenaufgabe. Und wirke ein Mann als Kindergärtner, so

In den Arbeitsalltag von Mann und Frau geschaut

Der Verein «Frauenstadtrundgang Basel» hat unter dem Titel «Frau Polizist und Herr Kindergärtnerin – Erkundungen im Basler Berufsalltag», zum obigen Rundgang zusätzlich eine Broschüre herausgegeben. Während zunehmend Männer in typischen Frauenberufen anzutreffen sind, haben auch immer mehr Frauen in traditionellen Männerberufen Fuss gefasst, wie daraus hervorgeht. Aber: Noch ist

die laut Gesetz vorgeschriebene berufliche Gleichstellung von Frau und Mann nicht verwirklicht. «Berufe haben immer noch ein Geschlecht», lautet das Fazit der Autorinnen Aglaia Wespe, Anna Bernhard, Franziska Lombardi, Gabriele Bono und Sarah Labhardt. Aufgrund von Gesprächen mit Frauen und Männern, die Berufe ausüben, welche auch heute noch für ihr Ge-

werden Vorurteile, wie «diese Homosexuellen müssen auch eine ihrem Wesen entsprechende Arbeit verrichten» oder «das Weichei kann nichts anderes tun», laut Basteln, Singen und Spielen, das sei lächerlich für einen Mann, lautet die vorherrschende Meinung.

Kindergärtner haben zunächst einen typisch männlichen Beruf gewählt, dann aber ihre soziale Ader entdeckt und sich umschulen lassen, wurde in der Befragung erkannt. Die Kindergärtner geniessen, laut eigenen Aussagen, ihre Freiheit bei der Gestaltung des Unterrichts, und angesichts der steigenden Zahl von alleinerziehenden Müttern werde der Mann als Bezugsperson im Kindergarten äusserst geschätzt.

Als Werk tätige immer noch diskriminiert

Nach der Präsentation dieses Berufsbildes wurden als Zvieri Meitlbei und Spitzbuebe offeriert. Das erzürnte zwei Frauen, welche die ständige Wiederholung von Klischees beanstandeten und vor ihrem frühzeitigen Weggang erklärten, sie hätten vertiefte historische Erläuterungen erwartet.

Auch Polizistinnen in Uniform und im zivilen Einsatz, Kassiererinnen, Künstlerinnen und Taxifahrerinnen sind durch die szenischen Schilderungen zahlreichen Frauen und einigen wenigen Männern am vergangenen Samstag als leider immer noch diskriminierte Werk tätige präsentiert worden. Der Nachholbedarf von Männern in «Frauenberufen» kam aber ebenfalls zur Darstellung.

Der nächste Frauenstadtrundgang findet am Sonntag, 23. April, zum Thema «Samt und Seide – Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel» statt. Vorverkauf im «Das Narrenschiff», Basel, Telefon 061 261 19 82, und in der Buchhandlung «Rapunzel», Liestal, Telefon 061 921 56 70. Informationen: www.femmestour.ch/lbs.

Rundgangsbericht

„Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel“

Jill Bühler

Frau und Mode – im alltäglichen Sprachgebrauch werden diese beiden Begriffe nicht selten als Paar genannt. Grund genug für uns, sich dem Thema anzunehmen und dessen Hintergründe aus verschiedenen baslerischen Perspektiven zu beleuchten. Weshalb kleidet man sich überhaupt und wann wird Kleidung zum Schmuck? Wie unterscheidet sich Damen- von Herrenkleidung und was sagen diese Unterschiede über den Zeitgeist aus? – Neben solchen allgemeinen Fragestellungen begegnen wir Weberinnen des 15. Jahrhunderts, die sich gegen die Zünfte behaupten mussten und Hutmacherinnen, die ihre Töchter und deren Selbstständigkeit förderten. Ausserdem spüren wir den Vorbildern und Ursprüngen der Basler Tracht nach und erläutern, wie sich die reichen Baslerinnen zur Zeit Hans Holbeins kleideten. Und zum Schluss wagen wir einen Ausblick in die nahe Zukunft.

Nach einer erfolgreichen ersten Saison freuten uns auf den Beginn der neuen – und waren gleichermassen gespannt. Denn der Saisonbeginn brachte eine gewichtige Änderung mit sich: Neben der üblichen Aktualisierung, die ein Rundgang in seiner ersten Winterpause erfährt, wurden die Sprechrollen von *Samt und Seide* von drei auf zwei Sprecherinnen gekürzt. Diese Anpassung erwies sich für uns Führerinnen als äusserst praktisch, erlaubt einem doch das Leiten zu zweit ein höheres Mass an Interaktion und die Möglichkeit, die Sprechtexte freier zu gestalten. Die Rückmeldungen aus dem Publikum waren diesbezüglich auch positiv, was uns sehr freute.

Nachdem der Saisonstart unserer öffentlichen Rundgänge eher harzig verlief und wir mit deutlich weniger HörerInnen als im Vorjahr unterwegs waren, nahmen die Besucherzahlen stetig zu und erreichten gegen Ende der Saison einen Höchststand. Diesen Schwung hoffen wir natürlich mit in die neue Saison nehmen zu können und freuen uns, vielen Interessierten im Jahr 2007 die Hintergründe zu Frau, Kleidung und Mode näher bringen zu dürfen.

Geführt haben den Rundgang: Jill Bühler, Alexandra Greeff, Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti.

Rundgangsbericht

„ ... die Frau an seiner Seite. Berühmte Paare in Basel“

Stefanie Arn

Mit Spannung erwarteten wir bereits die dritte Rundgangssaison mit unseren „Berühmten Paaren“. Würden sie immer noch den gleichen Anklang finden wie in den beiden Jahren zuvor? Würden ihre Geschichten auch 2006 auf Interesse stossen? Würde unser Rundgang weiterhin das eine oder andere Schmunzeln bewirken oder aber auch mal nachdenkliche Gesichter hervorrufen können? Rückblickend lässt sich hinter alle Fragezeichen ein grosses `JA` setzen.

Bei meist angenehmen Wetterbedingungen begleiteten Kunigunde und Heinrich, Anna Gertrud und Rudolf oder auch Maja und Paul uns und die Rundgangsteilnehmenden fleissig durchs letzte Jahr.

Mein persönlicher Höhepunkt war ein nicht ganz so „berühmtes Paar“, welches sich unseren Rundgang zu ihrem 50.Ehejubiläum gönnten - „Goldene Hochzeit“ mit unseren Paaren, passender geht es fast gar nicht.

Nun hoffen wir, auch im 2007 mit unseren „ Berühmten Paaren“ Freude zu bereiten und sehnen einmal mehr den Saisonstart herbei.

Geführt haben den Rundgang: Stefanie Arn, Sabina Braun, Eva Dziurzynski, Angelika Göres, Franziska Guyer, Michela Seggiani.

Rundgangsbericht

„Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel“

Rebekka Schifferle

Der Rundgang "Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel" ist einer der ältesten Rundgänge des Vereins Frauenstadtrundgang Basel, doch gleichsam ein „Dauerbrenner“! In 10 Beiträgen betrachten wir Frauen, die in der Stadt Basel gelebt oder gewirkt haben immer in Zusammenhang des städtischen kirchlichen, theologischen oder religiösen Lebens. Auf einem Spaziergang durch

die Basler Altstadt vom Spalenberg über den Petersgraben zum Rathaus, Münster und schliesslich der Elisabethenkirche erzählen wir bekannte Geschichten gegen den Strich und unbekannte Geschichten neu. So begegnen wir den biblischen Figuren Salome oben am Spalenberg oder Susanna im Rathausinnenhof und ihrer Rolle im Bildprogramm einer bestimmten Wertevermittlung durch den städtischen Rat; ebenso betrachten wir die Darstellung der Barmherzigkeit an der Galluspforte des Münsters. Wir verfolgen die Beziehungen von Maria zur Universität bis in die Gegenwart; treffen auf Mystikerinnen und Beginen des Mittelalters. Wir lernen Wibrandis Rosenblatt kennen, eine bemerkenswerte Pfarrfrau aus der Reformationszeit; sehen, wie Margaretha Merian, geb. Burckhardt – die Mitstifterin der Elisabethenkirche – oder Elisabeth von Thüringen durch ihre Stellung und materielle Situation ihre Zeit mitgestalteten.

Der Rundgang wurde zweimal öffentlich und dreimal für eine private Gruppe geführt. Wir durften positives Echo entgegennehmen, ebenso auch spannende und kritische Rückfragen.

Im Jahr 2007 soll "Charisma, Dienst und Kraft" wieder für private Gruppen und viermal als öffentlicher Rundgang angeboten werden.

Geführt haben den Rundgang: Cornelia Jansen, Janina Labhardt, Rebekka Schifferle.

Rundgangsbericht

„Still und Stark. Die heiligen Frauen von Mariastein. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria in der Felsgrotte“

Rebekka Schifferle

Im Jahr 2006 haben wir den Rundgang "Still und stark. Die heiligen Frauen von Mariastein. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria in der Felsgrotte" bereits in der vierten Saison angeboten. Der Pilgerweg führt an denselben Stationen vorbei wie in der letzten Saison, in welcher der Rundgang leicht überarbeitet wurde. Maria Magdalena, Maria, Anna, Gertrud, Scholastika – diesen und anderen heiligen Frauen begegnen wir in ihrer Zeit und betrachten ihre Wirkungsgeschichte, die teils grosse Legendenbildung. In verschiedensten Kontexten liessen sich ihre Spuren finden oder Bezüge schaffen, wobei wir den Blick auch immer wieder auf die Gegenwart richten. Wir betrachten Themen wie

das Pilgern allgemein, oder – bei der St. Anna-Kapelle – das Tabu Kinderlosigkeit, zeigen die Rolle von Maria im Islam. Häufig mussten wir feststellen, wie viele von den Frauen für unterschiedlichste Herrschaftsinteressen missbraucht wurden.

Die Nachfrage für den Rundgang war in dieser Saison gegenüber den letzten Jahren etwas gesunken, dennoch konnte er einmal öffentlich und zweimal mit einer privaten Gruppe stattfinden und stiess auf positives Echo. Es ist dabei auch die besondere Landschaft von Pilgerweg und Mariastein selbst, welche die Rundgänge immer wieder für die TeilnehmerInnen aber auch für uns Rundgangsführerinnen zu schönen und eindrücklichen Erlebnissen machen.

In der Saison 2007 werden wir den Rundgang "Still und Stark" zweimal öffentlich und für private Gruppen anbieten.

Geführt haben den Rundgang: Sabina Braun, Cornelia Jansen, Rebekka Schifferle.

Bericht über das Projekt „Mädiale 06“ am 4. Juni 2006

Am Mädchenkulturfestival „Mädiale 2006“ beteiligte sich der Verein Frauenstadtrundgang mit einem speziell dafür konzipierten Mädchenstadtrundgang:

Janina Labhardt

Auf dem Weg zum Mädchentreff „Mädonna“ im Kleinbasel breitete sich langsam aber stetig ein nervöses Gefühl in der Magengegend aus... Welches Publikum erwartet uns an der Mädiale 06? Sind diese international zusammengewürfelten Mädchen an einer spontanen Beteiligung während des Rundgangs interessiert und auf welche Weise bringen sie sich ein? Wie wirken unsere geschlechterspezifischen Themen auf sie?

Mehr und mehr Fragen geisterten in der Vorbereitung durch unsere Köpfe, die sich aber sehr rasch bei der Besammlung mit den Jugendlichen auflösten: Der erste Rundgang mit einer aufgestellten Teenie-Gruppe mehrheitlich aus Freiburg i.B. bekam sehr bald eine angenehme Eigendynamik mit zum Nachdenken anstossenden Zwischenfragen und –beiträgen. Eine völlig andere Gruppe stellte sich für den zweiten Rundgang einige Stunden später vor, nämlich

hauptsächlich aus dem nahen Osten kommende Teilnehmerinnen, die für Sightseeing und touristische Attraktionen auf den Basler Strassen ihre Kameras zückten. Wir boten einen bunten Mix verschiedenster Rundgangsteile unseres Repertoires an sechs Stationen, die – aufgrund einer vorherigen Umfrage – auf die Bedürfnisse und Interessen junger Frauen zwischen 10 und 16 Jahren eingingen. Dank dem prächtigen Sonnentag und den interessierten Mädchen können wir an eine gute Stimmung, unterhaltsame Rundgänge und spannende Begegnungen an der Mädiäle 06 zurückdenken. Dieses gewagte Pilotprojekt hinterliess uns einen guten Eindruck, dass auch weiterhin der Verein Frauenstadtrundgang an Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen interessiert ist, die unsere Rundgänge auf ihr Zielpublikum zugeschnitten anbieten wollen.

Ausgearbeitet und geführt haben den Rundgang: Stefanie Arn, Janina Labhardt, Michela Seggiani.



7. Mädchenkulturfestival

3.-5. Juni

Lörrach

2006

www.maediale06.de Hotline: 0049 173 3262531

in der Regio: Frankreich | Schweiz | Deutschland

Erfolgsrechnung per 31.12.2006

Aufwand

Berühmte Paare, Projektaufwand	87,40
Berühmte Paare, Aufwand öffentlich	1.080,00
Berühmte Paare, Aufwand privat	2.160,00
Samt und Seide, Projektaufwand	-0,50
Samt und Seide, Aufwand öffentlich	900,00
Samt und Seide, Aufwand privat	3.780,00
Rundgänge, diverser Aufwand	750,00
Mariastein, Projektaufwand	71,30
Mariastein, Aufwand öffentlich	240,00
Mariastein, Aufwand privat	240,00
Charisma Dienst+Kraft, Projektaufwand	14,00
Charisma Dienst+Kraft, Aufwand öffentlich	360,00
Charisma Dienst+Kraft, Aufwand privat	540,00
FrauenStimmen, Projektaufwand	9.613,55
FrauenStimmen, Aufwand öffentlich	1.620,00
FrauenStimmen, Aufwand privat	2.790,00
Berufin und Berufer, Projektaufwand	6.844,25
Berufin und Berufer, Aufwand öffentlich	1.170,00
Berufin und Berufer, Aufwand privat	1.530,00
Vorverkaufsgebühren	288,00
Publikationskosten	5.521,05
Spesen allgemein	873,90
Veranstaltungen	882,80
Buchhaltungshonorar	990,00
Büromaterial, Kopierkosten	1.189,40
Fachliteratur, Zeitungen	46,00
Porto	934,15
Löhne	45.448,80
Weiterbildung/Kurse	420,00
Werbedrucksachen, Werbung allgemein	6.127,70
Jahresbericht	483,60
Bank-/PC-Spesen	109,50
	<hr/>
	97.104,90
<i>Verlust</i>	<hr/>
	97.104,90
	<hr/> <hr/>

Ertrag

Berühmte Paare, Ertrag öffentlich	510,00
Berühmte Paare, Ertrag privat	3.890,00
Samt und Seide, Ertrag öffentlich	1.270,00
Samt und Seide, Ertrag privat	7.400,00
Mariastein, Ertrag öffentlich	120,00
Mariastein, Ertrag privat	420,00
Charisma Dienst+Kraft, Ertrag öffentlich	695,00
Charisma Dienst+Kraft, Ertrag privat	1.290,00
FrauenStimmen, Ertrag öffentlich	2.025,00
FrauenStimmen, Ertrag privat	3.290,00
Berufin und Berufer, Ertrag öffentlich	1.225,00
Berufin und Berufer, Ertrag privat	2.250,00
Ertrag Publikationen	749,65
Verkauf Gutscheine	480,00
Sponsoring	39.650,00
Mitgliederbeiträge	8.390,30
Zinsertrag	55,30

73.710,25

23.394,65

97.104,90

Vorschau auf die Saison 2007

Der neue Rundgang

„Hexenwerk und Teufelspakt. Hexenverfolgungen in Basel“

Lilly Ludwig

Die Idee zum Rundgang entstand beim Lesen eines Historischen Romans über eine Hexe in Freiburg. Wenn es im deutschen Freiburg zu Hexenbränden kam, wie ist denn Basels Geschichte zu diesem tödlichen Wahn? Erste Recherchen ergaben, dass auch in Basel Hexen wegen ihrer Taten verbrannt wurden. Basel bildet also keine Ausnahme – es wurden jedoch vergleichsweise wenig Prozesse geführt.

Auf dem Rundgang erzählen wir von einigen Einzelschicksalen, um an diesen Geschichten typische oder eben gerade ungewöhnliche Merkmale der Basler Hexenverfolgung aufzuzeigen. Weshalb wurde einer Frau Hexerei vorgeworfen? Wie verlief ein Gerichtsprozess im 16. und 17. Jahrhundert? Was musste man erwarten, wenn man in Basels gut ausgestattete Folterkammer geführt wurde? Und wo wurde eine Basler Hexe hingerichtet? Wir werden uns während den Führungen möglichst an den originalen Schauplätzen aufhalten, so zum Beispiel auf dem Barfüsserplatz, wo sich im Eselturm ein Untersuchungsgefängnis und die Folterkammer befanden.

Der Rundgang ermöglicht eine neue Sicht auf die frühneuzeitliche Stadt Basel. Aberglauben war in der damaligen Bevölkerung allgegenwärtig und Sündenböcke mussten als Schuldige für die erkrankte Kuh oder für den Hagelsturm herhalten. Trotzdem gab es auch die milde Seite, die sich bemühte, kein Fehlurteil zu fällen und einen dem Hexenwahn verfallenen Doktor lieber selbst der Stadt verwies als die von ihm genannten Frauen festzunehmen.

Die Erarbeitung des Rundgangs wurde im Sommer 2006 von den Studentinnen Lilly Ludwig, Sibylle Meneghetti und Annina Stohler in die Hand genommen.

Die Premiere findet am Samstag, den 24. März 2007 statt und anlässlich der Walpurgisnacht am 30. April wird ein „Hexen-Special“ aufgeführt.

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel bietet unkonventionelle Stadtrundgänge aus geschlechterspezifischer Sicht im Raum Basel und der Region an. Seit 1990 ist der Verein aktiv und stellt heute einen wichtigen kulturellen Bestandteil der Stadt dar.

Theoretisches Arbeiten wird in einer kreativen, aktiven Form in die Praxis umgesetzt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Historische Themen werden aus der Frauenperspektive betrachtet und reflektiert, aufgearbeitet und zu einem erzählerischen oder szenischen Rundgang gestaltet und visualisiert. Die wissenschaftlich fundierten Informationen werden von den Studentinnen und Historikerinnen so vermittelt, dass das Publikum unterhaltsam und abwechslungsreich auf geschlechterspezifische Themen aufmerksam gemacht und informiert wird.

Der erste Rundgang entstand aus dem Projekt „Frauengeschichte der Universität Basel“.

Anlässlich der Veranstaltung „100 Jahre Frauen an der Universität Basel“ beschlossen Projektteilnehmerinnen (8 Geschichtsstudentinnen und eine Historikerin) ihre Recherchen zum Thema „Frauenarbeit“ anhand eines Stadtrundganges nach Aussen zu tragen. Der Erfolg war so gross, dass die Frauen beschlossen, einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe macht, frauenspezifische Stadtgeschichte zu bieten.

Heute engagieren sich im Verein auch Studentinnen anderer Fachrichtungen, wie z.B. der Theologie, Kunstgeschichte oder Genderstudies.

Sein Erfolg verdankt der Verein einem interessierten Publikum, seinen zahlreichen (etwa 300) Mitgliedern, wovon sich um die 20 Frauen aktiv an den Ausarbeitungen und Führungen der Rundgänge beteiligen, den Gönnern und Gönnerinnen und den Stiftungen, die den Verein finanziell unterstützen.

Seit seiner Gründung wurden an die 30 verschiedene Rundgänge ausgearbeitet und 10 Publikationen herausgegeben.

1997 wurde dem Verein der Chancengleichheitspreis beider Basel „Das heisse Eisen“ verliehen, 2005 wurde er mit dem „Femprix“ ausgezeichnet.

DER VEREIN

Die Schweiz, das Land der Vereine. annabelle stellt die spannendsten Frauenvereine vor. Diesmal: Der Verein Frauenstadtrundgang Basel. Vier Fragen an Koordinatorin Tanja Rietmann.



Tanja Rietmann, was tut der Verein Frauenstadtrundgang?

Wir organisieren historische Führungen durch die Stadt Basel, die sich der Frauen- und Geschlechtergeschichte widmen. Zurzeit bieten wir sechs Rundgänge an, etwa mit den Schwerpunkten Mode, Frauenstimmrecht oder Paarbeziehungen.

Wie muss man sich das vorstellen?

Die Rundgänge dauern andert-halb Stunden und finden meist in der Innenstadt statt. An sieben oder acht Stationen, unter anderem an Originalschauplätzen, wird das Thema aufgerollt.

Wer referiert?

Meist Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen. Es machen aber auch motivierte Frauen ohne akademischen Hintergrund mit.

Ihre Motivation?

Wir wollen auf Aspekte der Forschung aufmerksam machen, die von der Wissenschaft bis anhin vernachlässigt wurden. Dabei bieten wir Studentinnen eine Plattform, ihr erarbeitetes Wissen praktisch umzusetzen und sich in öffentlichem Auftreten zu üben.

Mitglieder: Studentinnen und motivierte Frauen ab 20 Jahren.

Verpflichtungen: Engagierte Mitarbeit.

Mitgliederbeiträge: 50 Franken pro Jahr.

Anmeldung: Tel. 061 267 07 91, frauen-stadtrundgang@unibas.ch

Sind Sie in einem speziellen oder schrägen Frauenverein? Schreiben Sie uns: annabelle, Clips, Frauenverein, Werdstrasse 21, 8021 Zürich

Annabelle, 25. Oktober 2006

KONTAKT

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Steinengraben 5

Postfach 1406

4001 Basel

061 267 07 91

076 406 84 92

Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch

www.femmestour.ch

Foto Titelseite: Proberundgang ‚Hexenwerk und Teufelspakt‘, Februar 2007.

v.l.n.r: Stefanie Arn, Michela Seggiani, Lilly Ludwig, Claudia Reinau, Annina Stohler, Noëmi Leemann, Sibylle Meneghetti, Elijah Strub, Dorothea Blome, Franzsika Guyer. Foto: Sabina Braun.